
XV. *Ueber die Krystallisation des Okenits oder Dysklasits.*

Bisher war die Krystallisation des *Okenits* des Hrn. v. Kobell, d. i. des *Dysklasits* des Hrn. Connell, unbekannt. Das Mineral kommt als Blasenausfüllung meist nur in derben Massen vor, aus radial laufenden, sehr dünnstänglich zusammengesetzten Stücken bestehend, welche mit dem Zarterwerden den Glanz und die Durchsichtigkeit verlieren, und in's Dichte-Splittrige übergehen. In dem so überaus reichen und prachtvollen Kaiserlichen Naturalienkabinet zu Wien sah ich ein Stück, an dem die zarten Stängel in freie nadelförmige Krystalle mit lebhaftem Glanze und Halbdurchsichtigkeit ausgehen, und es wurde, was ich dankbarlichst bekenne, meinem Wunsche entsprochen, einige Nadeln zur Untersuchung abzutrennen. Dieselben sind sechsseitig säulenförmig, und ich habe sie am Reflexions-Goniometer mit großer Genauigkeit bestimmen können. Sie sind eine Combination des *rhombischen Krystallisationssystems*, nämlich der (gerad angesetzten) Basis mit einem Prisma von $122^{\circ} 19'$, und mit dem brachydiagonalen Flächenpaare, die mit jenem Winkel von $118^{\circ} 50\frac{1}{2}'$ machen. Noch kommen Spuren eines abgeleiteten Prisma von doppelter Brachydiagonale hinzu. Die Combination ist also

$$0P; \infty P; \infty P\check{\infty}; \infty P\check{2}$$

zu formuliren.

Freiberg, am 14. Januar 1845.

August Breithaupt.
